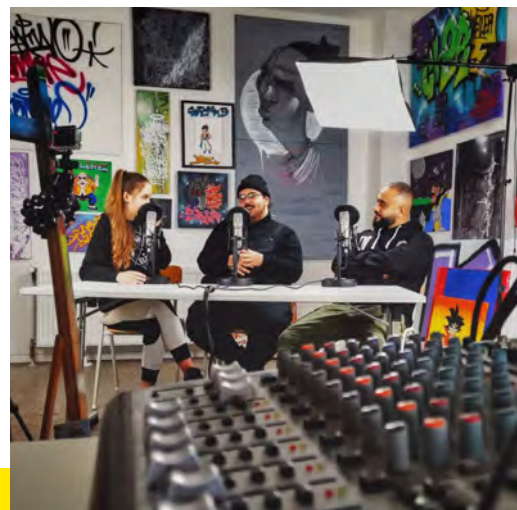




Geschäftsbericht 2020



Karl-Arnold-Stiftung e.V.



Impressum

Herausgeber:

*Jürgen Clausius
Karl-Arnold-Stiftung e. V.
Köln, April 2021*

Redaktion:

*Jürgen Clausius
Florian Kotscha*

Ansprechpartner:

*Jürgen Clausius
Karl-Arnold-Stiftung e.V.
Eupener Str. 70
50933 Köln
Tel: +49 221 6699750
E-Mail: info@karl-arnold-stiftung.eu*

Konzeption:

*Dorothee Flören
Ina B. Werner
Werbereinundzwanzig*

Inhalt



- 04** *Vorwort*
- 06** *Bildungsarbeit unter
Pandemiebedingungen*
- 12** *Die Stiftung*
- 16** *Das Bildungswerk*
- 18** *Einblicke in die
Veranstaltungen des
Bildungswerkes*
- 22** *Das Karl-Arnold-Institut*



Jürgen Clausius

*Geschäftsführer der
Karl-Arnold-Stiftung*

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und Freunde der Karl-Arnold- Stiftung,

Anfang des letzten Jahres als die ersten Meldungen über ein bisher unbekanntes Virus, an dem viele Menschen in China erkrankten, in Europa bekannt wurden, konnten wir uns nicht vorstellen, welche Auswirkungen das neuartige Coronavirus weltweit haben würde. Dass ein kleines Virus die Welt und damit auch die Bildungsarbeit der Karl-Arnold-Stiftung, die bis zum ersten Lockdown überwiegend in Präsenz stattfand, über Monate lahmlegt und in den Grundfesten erschüttern würde, war unvollstellbar.

Ein Jahr später leben wir immer noch im Ausnahmezustand und mit den Pandemiebedingungen, die weiterhin normale politische Bildungsarbeit in Präsenz nicht gestatten. Wir haben uns auf das Virus eingestellt und gelernt, mit ihm zu leben. Gleichzeitig wissen wir, nach Corona wird vieles nicht mehr so sein, wie vor Corona. Digitale Bildung, die bis zum letzten Jahr die Ausnahme in der politischen Bildungsarbeit war, ist heute die Normalität.

Der Karl-Arnold-Stiftung hat es geholfen, dass wir uns schon vor Corona auf den digitalen Wandel eingestellt und die Digitalisierung der internen und externen Arbeitsprozesse vorangetrieben und erste digitale Bildungsformate entwickelt haben. Damit verfügten wir über eine gute Grundlage, die Coronakrise bisher unbeschadet zu überstehen und die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung gut und schnell zu meistern. Es wurden im letzten Jahr eine Reihe von neuen digitalen Bildungsformaten entwickelt und er-

Vorwort

probt, die heute das Fundament der politischen Bildungsarbeit der Karl-Arnold-Stiftung bilden. Wenn das Coronavirus ein Gutes hat, dann ist es die Tatsache, dass durch das Virus der notwendigen Digitalisierung ein großer Schub in Deutschland verliehen wurde. Das gilt auch für die Karl-Arnold-Stiftung. Wir sind heute innovativer, moderner, digitaler und zukunftsorientierter als vor einem Jahr.

„Das Coronavirus hat der notwendigen Digitalisierung einen großen Schub in Deutschland verliehen“

Das Coronajahr 2020 verlangte der Karl-Arnold-Stiftung viel ab. Kreativität, Flexibilität und Anpassungsfähigkeit waren vom Vorstand, der Geschäftsführung und allen Mitarbeiter*innen der Karl-Arnold-Stiftung gefordert, um die Folgen der Coronapandemie ohne größere Schäden für die Stiftung zu überstehen.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie hat sich im Jahr 2020 massiv auf das klassische Geschäftsmodell der Karl-Arnold-Stiftung und ihrer Weiterbildungseinrichtungen ausgewirkt. Die Hälfte der in Präsenz geplanten politischen Bildungsveranstaltungen mussten coronabedingt storniert werden. Nur ein Viertel der geplanten Veranstaltungen konnte 2020 in Präsenz durchgeführt werden. Das andere Viertel fand überwiegend digital statt. Durch die Corona-Pandemie bestand die Möglichkeit neue Bildungsformate und -projekte zu entwickeln, mit neuen Zielgruppen und Kooperationspartnern zusammenzuarbeiten und

Dr. Bernhard Worms

Vorsitzender der Karl-
Arnold-Stiftung



neue Netzwerke in den vorpolitischen Raum zu spin-
nen.

Kommunalwahlen 2020 in Nordrhein-Westfalen

„Meine Stimme zählt“, „STARKe Wahlen 2020 im Kölner Norden“ und „Kommunalpolitik - Was ist das?“ sind drei gelungene Beispiele von Aktionen, Kampagnen und digitalen politischen Bildungsformaten, die die Karl-Arnold-Stiftung mit ihren Kooperationspartnern im letzten Jahr gemeinsam entwickelt hat, um dazu beizutragen, die Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen und Integrationsratswahlen 2020 in Nordrhein-Westfalen zu erhöhen und auf die Wichtigkeit dieser Wahlen für die Menschen in den Kommunen hinzuweisen. Bei den Wahlen hat landesweit die Demokratie gewonnen. Die Wahlbeteiligung ist trotz Corona auf 51,9 Prozent gestiegen. Die Karl-Arnold-Stiftung hat dazu mit ihren Kommunalwahlaktionen in Köln und dem Kölner Umland ein kleines Stück beigetragen.

„Die Wahlbeteiligung ist trotz Corona auf 51,9 Prozent landesweit gestiegen. Die Karl-Arnold-Stiftung hat dazu mit ihren Kommunalwahlaktionen ein kleines Stück beigetragen.“

Wir danken unseren Kooperationspartnern von der „Bürgerplattform Stark! Im Kölner Norden“, den Hip Hopern von „Kartell 50/51“ und dem „Genoveva Gymnasium“ in Köln für die gute Zusammenarbeit und ihr großes Engagement bei den verschiedenen Kommunalwahlaktionen.

Die Bildungsarbeit geht trotz Pandemie auch 2021 weiter

Den ersten Lockdown im Frühjahr 2020 hat die Karl-Arnold-Stiftung genutzt, sich, ihre Einrichtungen und ihre Mitarbeiter*innen weiter zu digitalisieren und digital zu befähigen.

„Trotz Corona haben wir für das Bundestagswahljahr 2021 wieder viele interessante und spannende Bildungsveranstaltungen in digitalen Bildungsformaten geplant.“

Den zweiten Lockdown nutzen wir, bereits entwickelte digitale Online-Angebote zu erproben und weiter zu verbessern. Gleichzeitig entwickeln wir viele neue zukunftsfähige politische Bildungsformate in digitaler, hybrider oder Präsenzform und bereiten uns so auf eine veränderte Bildungslandschaft nach Überwindung der Corona-Pandemie vor.

Trotz Corona haben wir für das Bundestagswahljahr 2021 wieder viele interessante und spannende Bildungsveranstaltungen in digitalen Bildungsformaten geplant, über die wir auf unserer Homepage (www.karl-arnold-stiftung.de) und unseren Instagram- und Facebook-Seiten berichten.

Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre des Geschäftsberichtes 2020. Die Karl-Arnold-Stiftung steht Ihnen auch im Jahr 2021 als kompetenter Bildungspartner mit seinen beiden Weiterbildungseinrichtungen, dem Bildungswerk und dem Karl-Arnold-Institut, gerne zur Verfügung.



Corona-Pandemie



Bildungsarbeit unter Pandemiebedingungen

Seit der Wiedervereinigung Deutschlands im Jahr 1990 hat kein Ereignis die Bildungsarbeit der Karl-Arnold-Stiftung so schnell und grundlegend verändert, wie das Coronavirus und die damit einhergehende Corona-Pandemie. Präsenzveranstaltungen in Form von Vorträgen, Diskussionsrunden, Kursen, Seminaren und Studienseminaren waren von jetzt auf gleich nicht mehr möglich.

Im ersten Lockdown, der vom 17. März bis zum 03. Mai 2020 dauerte, waren der Karl-Arnold-Stiftung wie allen anderen außerschulischen Bildungseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen durch die jeweils rechtlich gültigen Coronaschutzverordnungen des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen Präsenzveranstaltungen untersagt.

Das gleiche gilt auch im jetzigen zweiten bundesweiten Lockdown. Seit dem 02. November 2020 sind alle Präsenzveranstaltungen der politischen Bildung verboten. Seit dem 16. Dezember 2020 dürfen auch keine Bildungsveranstaltungen zur Integration mehr in Präsenz durchgeführt werden.

Im Jahr 2020 konnten sowohl das Bildungswerk der Karl-Arnold-Stiftung e.V. als auch das Karl-Arnold-Institut viele ihrer Veranstaltungen nicht wie vorgesehen durchführen. 144 Veranstaltungen waren insgesamt geplant, 77 davon mussten wir coronabedingt stornieren (53,5 Prozent). 67 Bildungsveranstaltungen haben 2020 stattgefunden.

Von den durchgeführten Veranstaltungen haben 37 in

Präsenz, drei teilweise im Wechsel zwischen Präsenz und Online und 27 rein online stattgefunden.

Von den 27 reinen Online-Seminaren waren ursprünglich 16 als Präsenzveranstaltungen geplant, sie wurden wegen der Pandemie kurzfristig auf Online-Kurse umgestellt.

Wann wieder Präsenzveranstaltungen im Jahre 2021 möglich sind, ist derzeit nicht absehbar. Wir haben deshalb beschlossen, im ersten Halbjahr 2021 auf alle mehrtägigen Bildungsveranstaltungen mit Übernachtungen in Präsenz zu verzichten.

Homeoffice und digitale Konferenzen sind der neue Alltag

Den ersten Lockdown im Frühjahr 2020 haben wir genutzt, die Karl-Arnold-Stiftung, ihre Einrichtungen und ihre Mitarbeiter*innen weiter zu digitalisieren und digital zu befähigen. Wir haben die internen Verwaltungsabläufe und Kommunikation durch einen Wechsel der Software komplett digitalisiert. Wir haben die Mitarbeiter*innen in der Nutzung und im Umgang mit digitalen Tools, wie Videokonferenz- und Lernplattformen, Planungssoftware, Cloud-Systeme sowie digitalen Bildungstools (Wiki, Foren, Umfragen, Test etc.) intensiv geschult und zu Trainer*innen für unsere Moodle-Lernplattform ausgebildet.

Die Mitarbeiter*innen arbeiten seit Mitte März 2020 überwiegend, soweit sie nicht in den durchgeführten Präsenzkursen als Dozierende Unterricht gegeben haben, im Homeoffice. Dazu haben wir alle Mitarbeiter*innen mit entsprechender Technik (iPhone, iPad,



Notebook, Router, Webcam, Headset etc), und, wo notwendig, mit Schreibtischen und Bürostühlen für das Homeoffice ausgestattet.

Durch regelmäßige digitale Dienstbesprechungen, Workshops, interne Fortbildungen und Arbeitsgruppen über TEAMS oder BigBlueButton halten sowohl die Geschäftsführung als auch die Leitungen der Fachbereiche engen Kontakt zu den Mitarbeiter*innen im Homeoffice, die sich auch untereinander kontinuierlich auf digitalen Wegen austauschen.

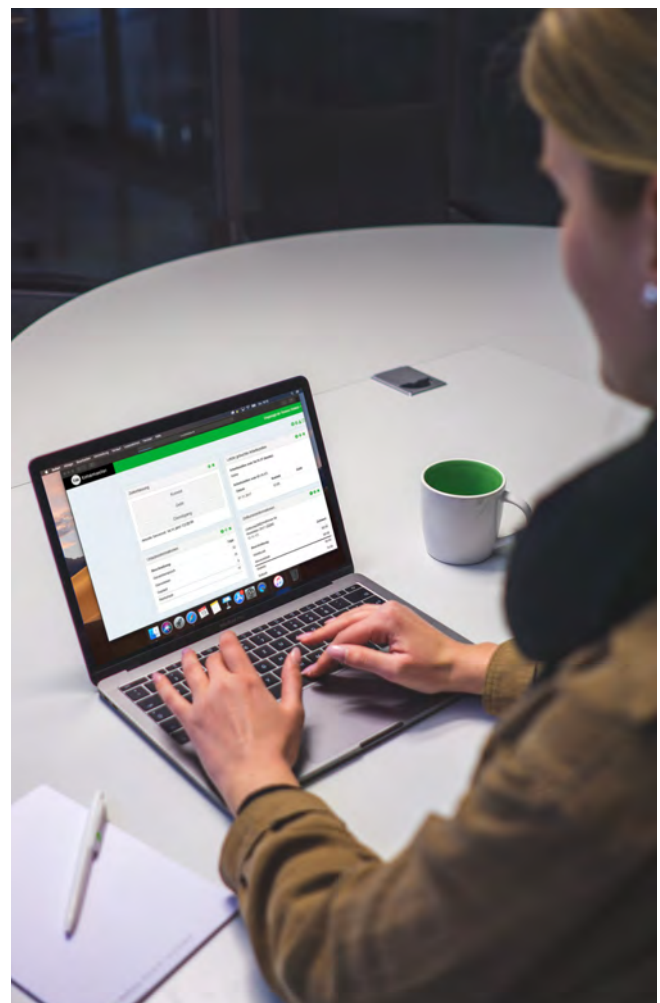
Nach fast einem Jahr Homeoffice kann man eine positive Bilanz ziehen. Die Mitarbeiter*innen haben das Homeoffice gut angenommen. Die Produktivität ist höher und die Entwicklung neuer Bildungsformate geht schneller voran.

Viele Mitarbeiter*innen haben neben ihrer Alltagsarbeit eigenständig digitale Aus- und Weiterbildungen belegt, um sich in ihrem Fachgebiet fortzubilden. Die Fortbildungsquote ist im Jahr 2020 deutlich gestiegen.

Das eigene Zeitmanagement, das durch das Homeoffice ermöglicht wird, und die neuen agilen Arbeitsformen haben die Mitarbeiter*innen sichtlich motiviert.

Hinzukommt, dass das pädagogische Personal, das bei Präsenzveranstaltungen üblicherweise einen großen Anteil ihrer Arbeitszeit für reine planerische und organisatorische Aufgaben verbrauchte, bei den digitalen Bildungsformaten wieder mehr pädagogisch und inhaltlich arbeiten kann. Das steigert die Arbeitszufriedenheit, wie eine Auswertung der im Sommer

2020 durchgeführten Personalgespräche mit allen Mitarbeiter*innen zeigt.



Neue Qualifikations- und Kompetenzanforderungen für das pädagogische Personal

Ein Jahr Coronapandemie und der damit verbundene Anstieg des Anteils digitaler Bildungsformate haben aber auch gezeigt, dass digitale Bildung mehr hauptamtliches pädagogisches Personal mit speziellen Qualifikations- und Kompetenzanforderungen braucht. Mediendidaktisch gut geschult, mit digitalem Arbeiten vertraut, technisch affin und social-media- und kommunikationserfahren sind digitale Kompetenzen, über die die Lehrenden in der digitalen Bildung verfügen müssen.

Solch speziell ausgebildetes pädagogisches Personal findet man selten auf dem Arbeitsmarkt und nur dann, wenn man bereit ist, es fest und unbefristet zu beschäftigen. Die Karl-Arnold-Stiftung verfügt über entsprechendes Personal und hat im Jahr 2020 eine zusätzliche hauptamtliche pädagogische Fachkraft eingestellt. Im März 2021 haben wir eine weitere Mitarbeiterin eingestellt.

Digitale Bildung erfordert aber nicht nur speziell ausgebildetes pädagogisches Fachpersonal, sondern auch eine spezielle auf die unterschiedlichen Zielgruppen fokussierte digitale Ansprache über die sozialen Medien. Nur so lässt sich die gewünschte virale Reichweite im Netz erreichen. Dafür braucht es aber erfahrenes Fachpersonal im Umgang mit den sozialen Medien und im Social-Media-Marketing.

Ausbau der Social-Media-Aktivitäten

Die Karl-Arnold-Stiftung hat im Sommer 2020 mit der Agentur „freigetextet“ eine kompetente und mit der



politischen Bildung vertraute Social-Media Agentur gefunden und ist mit ihr eine Partnerschaft eingegangen. Ziel der Partnerschaft ist es, eine Social-Media-Strategie für die Stiftung zu entwickeln und umzusetzen, die Social-Media-Seiten der Karl-Arnold-Stiftung bei Instagram und Facebook aufzubauen und redaktionell zu betreuen sowie die Aktivitäten der Karl-Arnold-Stiftung auf der Homepage (www.karl-arnold-stiftung.de) und dem [Blog der Demokratiewerkstatt](#) durch ansprechende Beiträge der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Zwei bis drei Posts zur Arbeit der Karl-Arnold-Stiftung werden pro Woche von der Agentur auf der Grundlage eines Redaktionsplanes erstellt und veröffentlicht.

Nach zögerlichem Start haben wir jetzt mehr Follower und erzielen eine zwar kleine und noch deutlich ausbaubare virale Reichweite.

Durch neue Aktionen wie #120jahrekarlarnold, #wegodigital oder #meinestimme zählt versuchen wir im Jahr 2021 die Anzahl der Follower auf unseren Social-Media-Kanälen deutlich zu vergrößern.

Politische Bildung in Zeiten von Corona - ein Praxisbericht aus der Demokratiewerkstatt

Politische Teilhabe lebt von Begegnungen - Social Distancing, Hygieneregeln und Teilnehmer*innen-Beschränkungen stellen uns und unsere Arbeit vor ganz neue Herausforderungen. Neudenken? Kein Problem! Wie so viele, waren auch wir kreativ und haben unsere Projekte den Vorgaben gemäß passend gemacht.

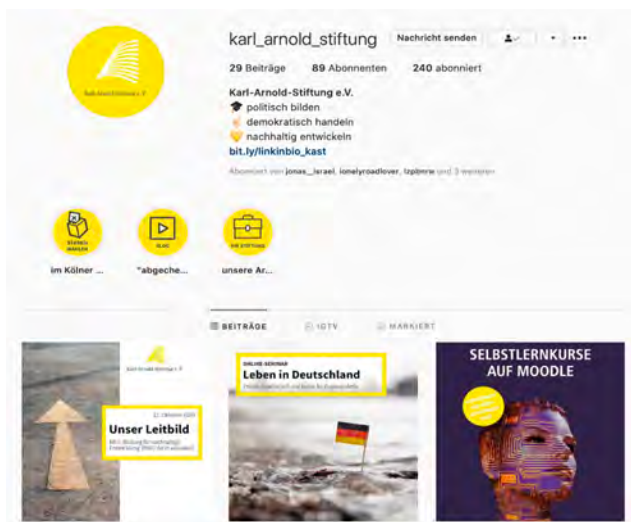
In der Demokratiewerkstatt wurden viele geplante Vorhaben anders gedacht, die Projektziele wurden neu ausgerichtet und der Situation entsprechend angepasst. Über unsere Aktionen wurde verstärkt im Netz erzählt. Auf dem Blog der Demokratiewerkstatt und in den Sozialen Medien der Karl-Arnold-Stiftung (Instagram und Facebook) erfuhren die Menschen, die im Kölner Norden bei der Demokratiewerkstatt mitmachen und sich in der Bürgerplattform „STARK! im Kölner Norden“ zivilgesellschaftlich engagieren, was bei uns los ist.

Denn vor Ort, dort, wo wir am liebsten netzwerken, gestaltete sich die Kontaktaufnahme in Zeiten der Corona-Pandemie schwierig.

Keine Gottesdienste, keine Feste, keine Ausflüge, keine sportlichen oder kulturellen Aktivitäten, heißt leider auch: keine Begegnungen mit zivilgesellschaftlichen Akteur*innen und möglichen neuen Mitgliedern. Wir bauten also einerseits auf die Festigung bereits etablierter Strukturen. Andererseits konzentrierten wir uns bei der Multiplikator*innenbildung auf die Erweiterung von Kompetenzen bei der Akquise und Bewirtschaftung von Fördergeldern und halfen bei der Beschaffung technischer Ausstattung und im Umgang mit den Sozialen Medien.

*"Keine Gottesdienste, keine Feste, keine Ausflüge, keine sportlichen oder kulturellen Aktivitäten, heißt leider auch: keine Begegnungen mit zivilgesellschaftlichen Akteur*innen"*

Als Corona im Frühjahr Deutschland erreichte, waren wir zusammen mit der Bürgerplattform „Stark! Im Kölner Norden“ gerade dabei, die Kampagne #STARKeWahlen2020 auf den Weg zu bringen. Corona stoppte alle persönlichen Gespräche und Meetings. Es galt also, Absprachen mit Projektbeteiligten und engagierten Multiplikator*innen telefonisch zu treffen und eine digitale Ersatzstruktur für den Austausch und Beziehungsaufbau aufzubauen. Diejenigen mit geringen EDV-Kenntnissen haben wir geschult, sodass wir mit etwa 90% der Aktiven früh in Video-Konferenzen weitermachen konnten.





Personen

Der Vorstand der Karl-Arnold-Stiftung umfasst sieben Personen. Der Vorstand nach § 26 BGB besteht aus dem Vorsitzenden, den zwei stellvertretenden Vorsitzenden und dem Schatzmeister. Jeweils zwei von ihnen vertreten gemeinsam den Verein Karl-Arnold-Stiftung gerichtlich und außergerichtlich.

Vorsitzender:

Dr. Bernhard Worms, Staatssekretär a. D.

Stellvertretende Vorsitzende:

Hans Elsner

Helmut Stahl, Staatssekretär a. D.

Schatzmeister:

Wilhelm Hecker, Staatssekretär a. D.

Beisitzer:

Regina van Dinther, ehem. Präsidentin des Landtags NRW

Klaus Laepple

Herbert Reul, NRW-Innenminister

Vorstandssitzungen im Jahr 2020

Im Jahr 2020 hat der Vorstand dreimal getagt und u.a.

- den Stiftungshaushalt 2020 beschlossen,
- die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung und den Wirtschaftsprüfungsbericht für das Jahr 2019 beraten und genehmigt,
- den Stellenplan überarbeitet und verabschiedet,
- die Bildungsprogramme der Einrichtungen der Karl-Arnold-Stiftung diskutiert und dazu Anregungen gegeben,
- sich über die Projekte, wie „Aktivierung der Zivilgesellschaft für eine erfolgreiche Integration“, „Mark on Society“, „Meine Stimme zählt“ oder die Demokratiewerkstatt im Kölner Norden, informiert,
- das neue Leitbild der Karl-Arnold-Stiftung beraten und verabschiedet,
- die Auswirkungen der Corona-Pandemie für die Karl-Arnold-Stiftung und ihre Weiterbildungseinrichtungen beraten und entsprechende Beschlüsse, wie den Ausbau digitaler Bildungsformate und die Aussetzung von mehrtägigen Bildungsveranstaltungen mit Übernachtung und Exkursions- und Reiseanteilen, gefasst.
- Satzungsänderungen beraten und als Antrag für die nächste Mitgliederversammlung im Mai 2021 beschlossen.



Personalbestand

Im Jahr 2020 hat die Karl-Arnold-Stiftung ihren hauptberuflichen Personalbestand trotz Corona weiter aufgestockt.

Insgesamt waren am 31.12.2020 siebzehn hauptberufliche Mitarbeiterinnen (9) und Mitarbeiter (8) beschäftigt. 13 arbeiteten davon in Vollzeit, 3 in Teilzeit und eine Mitarbeiterin befand sich in Elternzeit.

Die 17 Stellen verteilen sich auf 15,8 Vollzeitstellen. Vier Mitarbeitende arbeiten im Rahmen eines befristeten Arbeitsvertrages.

Zu diesen Stellen kam bis Ende August 2020 noch eine Stelle für einen Freiwilligen im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres im politischen Leben hinzu.



Personen

Geschäftsführung und Leitung Bildungswerk

Jürgen Clausius

Leitung Karl-Arnold-Institut:

Florian Kotscha

Bildungsreferentinnen und -referenten:

Puya Bagheri | Laila Belajdal |

Cathrin Dummer | Omar Draoui |

Dr. Barbara Hopmann | Dr. Fouzia El Jaouhari |

Oliver Krauß | Hassan Ouardi | Nadine Schröder |

Ulrike Steimann | Hortense Yapi | Martin Zabel

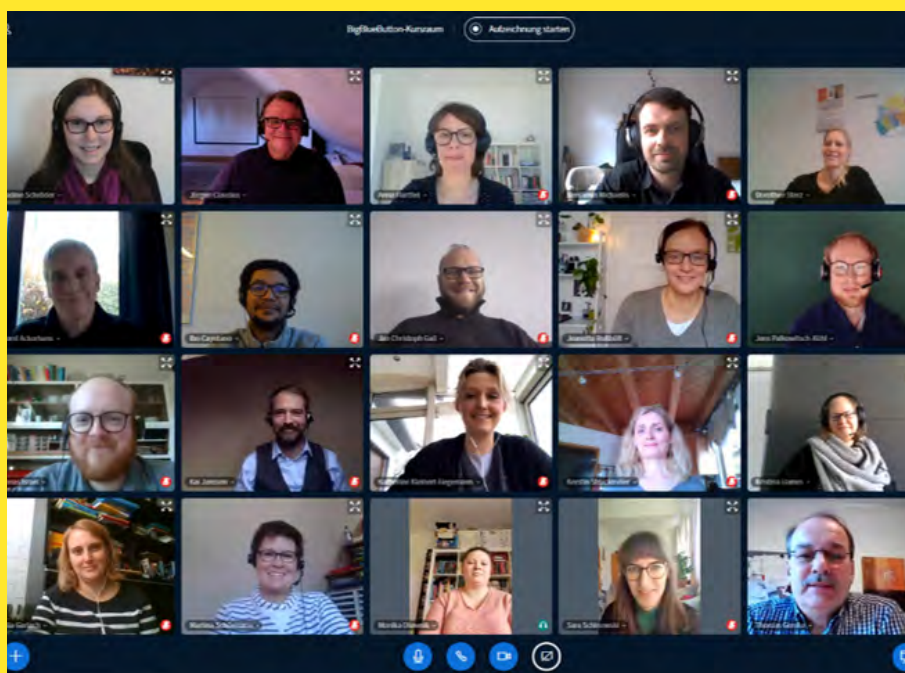
Verwaltung:

Oliver Pape

Dorothee Pullem

Annette Staschewski

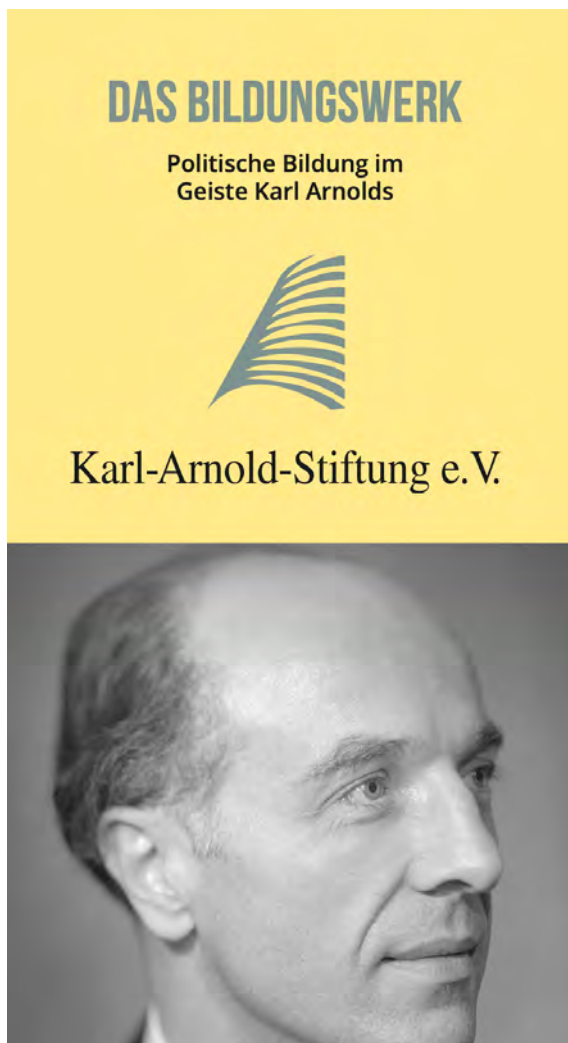
Fotogalerie 2020





Das Bildungswerk

Das Bildungswerk der Karl-Arnold-Stiftung e.V. wurde im Jahr 2018 gegründet und hat zum 01.01.2019 seine Arbeit aufgenommen. Träger des rechtlich unselbstständigen Bildungswerkes ist der Verein Karl-Arnold-Stiftung e.V.



Das Bildungswerk ist eine anerkannte Weiterbildungseinrichtung nach dem Weiterbildungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (WbG) und wird institutionell durch die Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen gefördert.

Das Bildungswerk ist eine zertifizierte Einrichtung der politischen Bildung und in der politischen, demokratischen, historischen und staatsbürgerlichen Bildung von Jugendlichen und Erwachsenen tätig. Außerdem begleitet es den digitalen Wandel.

Aufgaben des Bildungswerkes

Aufgabe des Bildungswerkes ist es, durch politische Bildungsarbeit das Bewusstsein für Demokratie, für Frieden in Freiheit und für die Einheit Europas, für Toleranz und gegenseitiges Verständnis sowie für die christlich-abendländische Werteordnung zu fördern. Diese Aufgabe wird durch den Fachbereich „Historisch-politisch Bildung“ im Bildungswerk wahrgenommen.

Einen weiteren Themenschwerpunkt des Bildungswerkes bildet der digitale Wandel. Es hat die Aufgabe, die Menschen über die Digitalisierung und ihre Auswirkungen sachlich und an Fakten orientiert aufzuklären, Zusammenhänge zu erläutern, auf positive und kritische Entwicklungen hinzuweisen und sie zu befähigen, die digitale Zukunftsgesellschaft mitzugestalten. Diese Aufgabe bearbeitet im Bildungswerk die „Stabsstelle Qualitätssicherung, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Digitalisierung, Marketing und Kommunikation“. Das Bildungswerk wendet in seiner Bildungsarbeit die Leitgedanken von Bildung für nachhaltige Entwicklung an.

Zahlen - Daten - Fakten

Personal

Zum 31.12.2020 arbeiteten im Bildungswerk 11 hauptamtliche Mitarbeiter*innen verteilt auf 9,5 Vollzeitstellen.

Veranstaltungen und Teilnahmetage

Das Bildungswerk hat coronabedingt im Jahr 2020 insgesamt nur 49 Bildungsveranstaltungen durchgeführt. Davon fanden 22 Veranstaltungen in Präsenz statt. 27 Veranstaltungen wurden online durchgeführt. 43 Veranstaltungen gehörten zum klassischen Bereich der politischen Bildung und 6 Veranstaltungen zur digitalen Bildung und zum Themenkreis Digitalisierung.

Insgesamt hat das Bildungswerk 5.489 Teilnahmetage in 2020 erwirtschaftet. An den mit WbG-Mitteln geförderten Bildungsveranstaltungen haben 958 Personen teilgenommen. Davon hatten 864 (90 Prozent) ihren Wohnsitz oder Arbeitsplatz in Nordrhein-Westfalen. Damit wurde im Jahr 2020 auch wieder die Landeskinderklausel des WbG von mindestens 85 Prozent NRW-Teilnehmenden erfüllt.

Finanzen

Die Fördermittel, die die Karl-Arnold-Stiftung vom Land Nordrhein-Westfalen aus WbG-Mitteln und den parteinahen Stiftungsmitteln der Landeszentrale erhält, gehen im vollen Umfange an das Bildungswerk und werden dort bewirtschaftet.

Im Jahr 2020 erzielte das Bildungswerk insgesamt Einnahmen in einer Höhe von 1.158.195 €. Sie verteil-

ten sich auf die Einnahmepositionen:

- Teilnahmebeiträge und sonstige Erträge von 81.682 €
- Zuschüsse des Bundes von 153.992 €
- Zuschüsse des Landes NRW von 922.521 €

Den Einnahmen standen im Jahr 2020 Ausgaben in gleicher Höhe entgegen. Sie teilten sich auf in

- Personalausgaben in Höhe von 777.243 €
- Sächliche Verwaltungsausgaben von 168.955 €
- Kosten der Bildungsveranstaltungen von 211.997 €



Einblicke in die Veranstaltungen des Bildungswerkes



*Für Jugendliche: Planspiele,
Studienseminare
und Gedenkstättenfahrten*



*Seminare für Soldatinnen
und Soldaten, Angehörige
der Bundeswehr und
sicherheitspolitisch interessierte
Multiplikatoren*



*Politische Bildung für
Zugewanderte und Menschen
mit Migrationshintergrund*



*Masterstudiengang
„Politisch-Historische Studien“*



Digitale Bildung



*Bildung für nachhaltige
Entwicklung (BNE)*

*Zielgruppen und Bildungsformate des Bildungswerkes
der Karl-Arnold-Stiftung e.V. im Jahr 2020*

Das Bildungswerk der Karl-Arnold-Stiftung e.V. bündelt das „klassische“ politische Bildungsangebot der Karl-Arnold-Stiftung, das die Stiftung in ihrer über 60-jährigen Geschichte entwickelt und ausgebaut hat.

Die klassischen politischen Bildungsangebote, wie Seminare, Studien- und Gedenkstättenfahrten und Planspiele, sind auch weiterhin sehr gefragt und bilden das Rückgrat der Bildungsarbeit des Bildungswerkes.

Inhaltliche Schwerpunkte bildeten im Jahr 2020 die Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen und die deutsche EU-Ratspräsidentschaft.

Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen

An den Kommunalwahlen, die am 13.09.2020 in Nordrhein-Westfalen stattfanden, durften junge Menschen ab 16 Jahren teilnehmen und ihre Stimme abgeben. Speziell für die Altersgruppe der Erstwähler*innen hat das Bildungswerk den digitalen Onlinekurs „**Kommunalpolitik – Was ist das?**“ entwickelt.

Das interaktive Online-Seminar richtete sich an Jugendliche und junge Erwachsene ohne Vorkenntnisse. Die Inhalte wurden in leicht verständlicher Sprache aufbereitet, einfach und ansprechend erklärt. Neben Grundlagen wurden auch weiterführende Sachverhalte der Kommunalpolitik vermittelt und durch abwechslungsreiche teilnehmeraktivierende Methoden vertieft. Das Seminar lief über die Lernplattform „Moodle“.

Insgesamt fanden sechs Online-Seminare erfolgreich statt.



„Ich bin sicher, dass durch das Seminar mehr Jugendliche dazu animiert worden sind, an der Wahl teilzunehmen“ – so eine der beteiligten Betreuer*innen.

„Ich bin sicher, dass durch das Seminar mehr Jugendliche dazu animiert worden sind, an der Wahl teilzunehmen“.

Das Urteil der Jugendlichen fiel ebenfalls durchweg positiv aus: abwechslungsreich, informativ, lehrreich. Und nicht nur das. Einige wollen nun, dadurch motiviert, Probleme und Projekte in ihrem Stadtviertel aktiv angehen und sich vor Ort engagieren. Ein weiterer positiver Effekt und eine schöne Bestätigung für unsere Arbeit.

Politische Bildung digital - Unsere Online-Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene

Ob Zukunft der EU, Grundlagen der Demokratie oder Kommunalpolitik: Das Bildungswerk hat 2020 vielfältige, speziell auf Jugendliche und junge Erwachsene zugeschnittene digitale Angebote zu aktuellen politischen Themen und Fragestellungen entwickelt. Interaktiv gestaltet und überwiegend in Zusammenarbeit mit der CIVIC GmbH durchgeführt, ermöglichen diese eine abwechslungsreiche Auseinandersetzung mit Politik und vermitteln grundlegende Kenntnisse über deren Akteure und Funktionsweise.

- **Fokus Balkan digital. Ein Planspiel zur Erweiterungspolitik der EU**

Fast unbemerkt geht die Europäische Integration weiter! Nicht nur die Integrationstiefe nimmt

zu; auch die territoriale Ausdehnung der EU ist noch nicht absehbar. Am Beispiel der Erweiterungspolitik bietet das Planspiel eine Auseinandersetzung mit den Grundlagen und Grundwerten der Europäischen Union. Simuliert wird der Beitrittsprozess potenzieller neuer Mitgliedstaaten in die EU, der mit wesentlichen Fragen verbunden ist: Wie kommt man in die EU? Welche Kriterien müssen erfüllt werden? Welche Interessen verfolgen Mitgliedstaaten, Bewerberstaaten und die Bürger/-innen?

- **SOS Europa. Asyl- und Flüchtlingspolitik in der EU – eine interaktive Online-Konferenzsimulation**

Das Planspiel „SOS Europa“ als interaktive Konferenzsimulation stellt eine Sitzung des Europäischen Rates nach, bei der über die aktuellen





Herausforderungen von Flucht und Asyl beraten und über eine gemeinsame Politik der Mitgliedsstaaten entschieden werden soll. Die Teilnehmer*innen schlüpfen in die Rollen der Staats- und Regierungschefs sowie der Innenminister*innen der EU-Mitgliedstaaten. Ebenso sind der EU-Ratspräsident, die zuständigen Kommissar*innen sowie die Präsidentin der Europäischen Kommission vertreten. Alle müssen trotz unterschiedlicher Positionen versuchen, zu einer gemeinsamen Strategie zu gelangen, um die Werte der EU zu wahren und Menschenleben zu schützen.

- **Phantastic Plastic? Ein Planspiel zum Kampf der EU gegen Plastikmüll**

Die EU hat erkannt, dass die Vermüllung mit Plastik ein sehr drängendes Problem ist. Nicht nur, dass Boden und Gewässer sowie Meere und Küsten in unterschiedlichem Maße vermüllt sind. Plastik braucht Jahrhunderte bis es natürlich zersetzt ist. Jedes weitere Stück Plastik, das in die Umwelt gelangt, bleibt also auch sehr lange dort. Das Problem muss somit dringend angegangen werden. Eine neue Richtlinie soll dies leisten. Vor diesem Hintergrund wird in unserem Planspiel die EU-Gesetzgebung durch Europäische Kommission, Europäisches Parlament und Rat der EU simuliert.

- **Online-Workshop: demOKratie**

In diesem Workshop dreht sich alles um das Thema DEMOKRATIE. In unterschiedlichen Bausteinen werden Grundlagen und

Herausforderungen von Demokratie aus verschiedenen Perspektiven bearbeitet. Die Methoden sind interaktiv gestaltet und richten sich gezielt an die Teilnehmer*innen mit ihren Fragen und Themen. Sie sollen verstehen, dass sie selbst wesentlicher Bestandteil der Demokratie sind. Es geht um die Fragen: Welche Akteur*innen gibt es in der Demokratie? Warum arbeiten diese wie zusammen? Welche Rolle spielt der Einzelne? Wie kann ICH mich engagieren, und wie ist eigentlich die Lage in Deutschland?

Gedenkstättenfahrten – ein nachhaltiges Bildungsformat

Für die Teilnehmer*innen besonders eindrücklich und emotional bewegend: Die vom Bildungswerk angebotenen Gedenkstättenfahrten nach Auschwitz. Ausführliche Besuche der Gedenkstätte werden hierbei ergänzt durch thematisch passende Exkursionen und umfangreiche Reflexionseinheiten.

Für viele besonders berührend: die Begegnung mit Zeitzeugen, die wir, soweit noch realisierbar, im Rahmen der Veranstaltungen auch 2020 ermöglicht haben. Nicht selten ist diese Erfahrung für Teilnehmer*innen zum Auslöser geworden, aktiv zu werden und sich gegen Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit sowie für den Erhalt unserer Demokratie zu engagieren.



Politische Bildung in der Bundeswehr und zivilmilitärischer Dialog

Die Nachfrage nach politischer Bildung für Angehörige der Bundeswehr und die Hoffnung auf Durchführung der geplanten Veranstaltungen war während des ganzen Jahres 2020 ungebrochen. Dies betraf sowohl mehrtägig konzipierte sogenannte „Seminare vor Ort“ wie eintägige Präsenzveranstaltungen im Köln-Bonner Raum.

Nach den coronabedingten Ausfällen in der ersten Hälfte des Jahres 2020 herrschte Mitte des Jahres noch einiger Optimismus, nach den Sommerferien wieder verstärkt Bildungs- und Studienseminare in Präsenz durchführen zu können.

Leider hat die Corona-Pandemie eine Durchführung auch der für den Herbst und Winter vorbereiteten Veranstaltungen verhindert. Fest eingeplante Seminare in Straßburg, Brüssel, Berlin und Dresden sowie im Raum Köln-Bonn wurden zum Teil noch am Tag der Abreise bzw. des Seminarbeginns kurzfristig abgesagt, da die Tagungsorte praktisch über Nacht als „Risikogebiete“ eingestuft wurden.

Unabhängig davon bleibt festzuhalten, dass die politische Bildung für die Bundeswehr eine unverändert hohe Wertschätzung erfährt. Dabei ist der Wunsch nach Präsenzveranstaltungen dominierend, das zeigt die weiterhin hohe Nachfrage nach dieser Form der Bildung, trotz aller „Corona-Enttäuschungen“ der vergangenen Monate.



Masterstudiengang „Politisch-Historische Studien“

Im Jahr 2020 kooperierte zum vierten Mal das Bildungswerk der Karl-Arnold-Stiftung mit der Universität Bonn im Rahmen des weiterbildenden Masterstudiengangs „Politisch-Historische Studien“.

Im Modul „Grundlagen politisch-historischer Bildung“ vermittelten die Leitung des Bildungswerkes und Hauptamtliche-Pädagogische Mitarbeitende (HPM) den Teilnehmer*innen einen umfangreichen Einblick in die Struktur und in die Aufgaben der außerschulischen politischen Jugend- und Erwachsenenbildung.

Nach einer kurzen Einführung in die politische Bildung gab es Fachvorträge zu den Themen Digitalisierung und aufsuchende politische Bildungsarbeit.

Im Anschluss daran wurden die Teilnehmer*innen bei einem Europa-Planspiel selbst aktiv. Die Teilnahme an dem Planspiel „Fokus Balkan“ zur Erweiterung der EU ermöglichte den Studierenden zudem einen konkreten Einblick in eine von der Karl-Arnold-Stiftung erfolgreich in der Bildungsarbeit eingesetzte Methode.



Politische Bildung für Zugewanderte

Insgesamt 22 Seminare, hiervon 6 in Präsenz mit 96 Teilnehmer*innen sowie 16 Onlineseminare mit 253 Teilnehmer*innen, richteten sich an Zuwander*innen mit Fluchtgeschichte und hatten die Vermittlung grundlegender Werte der deutschen Demokratie und ihre Verankerung im täglichen und politischen Alltag zum Gegenstand.

Leben in Deutschland

Das Seminar „Leben in Deutschland: Politik, Gesellschaft und Kultur für Zugewanderte“ richtete sich an Neuankömmlinge in Deutschland, die den offiziellen Integrationskurs noch nicht absolviert haben. Das Konzept wurde in enger Zusammenarbeit mit kürzlich nach Deutschland Zugewanderten sowie mit hier bereits länger lebenden Menschen mit Migrationshintergrund entwickelt.

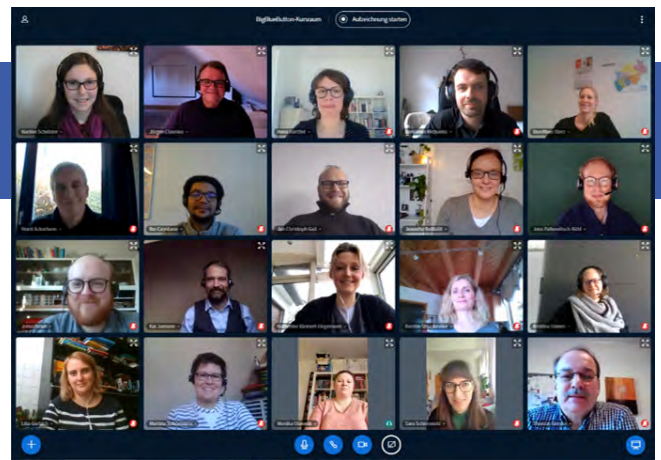
Die Themenauswahl erfolgte teilnehmerorientiert und ist eng auf die Lebenswelt der Zielgruppe abgestimmt. In den Unterrichtseinheiten wurden grundlegende Werte der deutschen Demokratie und ihre Verankerung im täglichen und politischen Alltag vermittelt. Die Teilnehmer*innen wurden angeregt, sich aktiv ins Unterrichtsgeschehen einzubringen. Die Vermittlung der Themen erfolgte handlungsorientiert. Dies beinhaltete auch eine Diskussion verschiedener Standpunkte und Perspektivenwechsel an geeigneter Stelle. Die Teilnehmer*innen wurden angeleitet, die

Themen selbständig zu erarbeiten. Hierfür wurden verschiedene interaktive Unterrichtsmethoden und Medien eingesetzt. Durchgeführt wurden die Seminare von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die in einer umfangreichen Schulung und durch Hospitationen zu Dozenten der politischen Bildung weitergebildet worden sind.

Mohammad Kamal Al Huraden - ein gebürtiger Syrer, der an einem der „Leben in Deutschland“-Seminare teilgenommen hat, fasste seine Eindrücke, wie folgt zusammen:

„In unseren Heimatländern kannten wir die Freiheit und die Bedeutung dahinter nicht. Wir wussten nicht, was unsere Rechte sein sollten.“

„Doch hier habe ich angefangen zu verstehen, was es bedeutet Rechte zu haben. Es ist Menschlichkeit, dass sogar ich hier Rechte habe, obwohl ich nur ein Flüchtling bin.“



Werkstatt digitale Formate

Die „Werkstatt Digitale Formate“ ist eine Qualifizierungsreihe zur Digitalisierung für Beschäftigte in Einrichtungen der Weiterbildung. Im Jahr 2020 wurde sie das zweite Jahr in Folge als Kooperationsprojekt mit der Supportstelle Weiterbildung (QUA-LiS NRW), der Volkshochschule Essen, dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung, der Landesarbeitsgemeinschaft für eine andere Weiterbildung e. V. und dem Bildungswerk der Karl-Arnold-Stiftung angeboten.

Im Rahmen dieser Qualifizierungsreihe wurden fünf Veranstaltungen mit verschiedenen Themenschwerpunkten durchgeführt:

- Labortag „**Open Educational Resources und online Werkzeuge**“, bei dem der praktische Umgang mit OER-Materialien und deren Nutzung im Mittelpunkt der Veranstaltung stand.
- Online-Workshop „**Mediendidaktik - Einsatz digitaler Medien in der Erwachsenenbildung**“, bei dem die mediendidaktische Konzeptentwicklung und der Umgang mit verschiedenen digitalen Tools im Vordergrund standen.
- Digitaler Labortag „**Hands on: Transfer**“, der den Fokus auf die Frage „Wie aktiviere ich die Teilnehmer*innen in Online-Veranstaltungen?“ gelegt hat.
- Digitaler Selbstlernkurs „**Mediendidaktik**“, welcher sich mit der mediendidaktischen Konzeptentwicklung beschäftigt.
- Digitaler Selbstlernkurs „**Digitale Werkzeuge**“, bei dem verschiedene digitale Tools vorgestellt und von den Teilnehmer*innen selbst ausprobiert werden.

Digital Coach politische Bildung

Im November 2020 ist die Fortbildung zum „Digital Coach politische Bildung“ mit 21 Teilnehmer*innen aus ganz Deutschland erfolgreich gestartet. Aufgrund der Corona-Pandemie Situation wurde die Einführungsveranstaltung, die zuvor in Präsenz geplant war, kurzerhand als Online-Veranstaltung durchgeführt.

Die Online-Einführungsveranstaltung beinhaltete, neben der Vorstellung der Karl-Arnold-Stiftung und unseres Kooperationspartners der Landeszentrale für politische Bildung NRW sowie einer Vorstellungsrunde der Teilnehmer*innen, einen interaktiven Vortrag zum Thema „Warum Digitalisierung ein Thema der politischen Bildung ist“.

Zudem wurden die Teilnehmer*innen nach ihren Erwartungen und Vorkenntnissen gefragt. Dabei standen der Wunsch nach Erfahrungsaustausch und das Kennenlernen digitaler Tools im Vordergrund. Anschließend wurde das Konzept der Fortbildung vorgestellt und unsere Lernplattform Moodle erklärt, auf der die Teilnehmer*innen in den nächsten Monaten individuelle und kollaborative Aufgaben rund um das Thema "Digitalisierung" bearbeiten.

Die Fortbildung greift gesellschaftliche und politische Themenstellungen der Digitalisierung auf und verbindet die Bearbeitung der inhaltlichen Themen mit digitalen Lernkonzepten und digitalen Lernwerkzeugen.

Bei einem erfolgreichen Abschluss wird den Teilnehmer*innen das Zertifikat „Digital Coach politische Bildung“ durch die Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen verliehen.



Das Karl-Arnold-Institut

Das Karl-Arnold-Institut der Karl-Arnold-Stiftung e. V. wurde im Jahr 2018 gemeinsam mit dem Bildungswerk gegründet und hat zum 01.01.2019 seine Arbeit aufgenommen.

Aufgaben des Karl-Arnold-Instituts

Das Karl-Arnold-Institut setzt sich für eine Kultur des Willkommens und der Teilhabe ein, die Vielfalt als Chance für unsere Gesellschaft begreift und unser Land für Einheimische und Einwanderer attraktiv macht.

Vor diesem Hintergrund hat das Institut die Aufgaben, Zugewanderte und Menschen mit Migrationshintergrund durch Sprachunterricht, Wertevermittlung und politische Bildung bei der Integration zu unterstützen und das Zusammenleben in der Einwanderungsgesellschaft zu fördern.

Zum Aufgabenbereich des Instituts gehört auch die Entwicklung und Erprobung neuer Formen und Formate der sozialraum- und quartiersbezogenen politischen Bildung, um gemeinsam mit den Menschen vor Ort die Demokratie zu stärken, die Zivilgesellschaft zu aktivieren und politische Partizipation zu fördern.

Außerdem führt das Karl-Arnold-Institut wissenschaftliche Untersuchungen aus den Bereichen Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Bildung durch.

Aufsuchende politische Bildung

Die Karl-Arnold-Stiftung führt seit 1959 Seminare, Fachtagungen und Studienseminare zur politischen Bildung durch. Ziel der Stiftung war und ist es, den Teilnehmer*innen demokratische Grundüberzeugungen zu vermitteln. Im Laufe der Jahrzehnte wurden die In-

halte, Methoden und Formate der Veranstaltungen immer wieder neu an die Bedarfe der jeweiligen Zielgruppen angepasst.

Trotz aller Weiterentwicklungen und Zielgruppenanpassungen der Bildungsformate war und ist ein wesentlicher Anteil der in Deutschland lebenden Menschen mit den „klassischen Angeboten“ der politischen Bildung nicht erreichbar. Das liegt einerseits an den „Komm-Strukturen“, bei denen die Teilnehmer*innen zu den Orten, an denen die Bildungsveranstaltungen stattfinden, physisch kommen müssen. Andererseits gilt in der außerschulischen Weiterbildung das Prinzip der Freiwilligkeit.

Die vielfältigen gesellschaftspolitischen Herausforderungen, eine zunehmende Radikalisierung und die zunehmende Destabilisierung unserer Demokratie durch Wahlerfolge an den politischen Rändern machen deutlich, wie wichtig politische Bildung für alle Bevölkerungsschichten ist. Elemente der politischen Bildung müssen daher auch zu den Menschen gebracht werden, die bisher nicht von klassischen Angeboten der historisch-politischen Bildung erreicht wurden.

Nach Auswertung vorliegender wissenschaftlicher Untersuchungen und der Evaluation von zwei Pilotprojekten haben sich der Vorstand und die Mitarbeitenden der Karl-Arnold-Stiftung entschieden, die aufsuchende politische Bildung als festen und dauerhaften Bestandteil in ihre Bildungsarbeit zu integrieren, um auch diejenigen Menschen zu erreichen, die bisher nicht an den klassischen Bildungsangeboten in Tagungshäusern oder über Studienfahrten teilgenommen haben.

Unser Konzept der aufsuchenden politischen Bildung

Das Konzept des Karl-Arnold-Instituts beinhaltet eine enge Zusammenarbeit mit Multiplikator*innen und zivilgesellschaftlichen Akteuren in Sozialräumen mit besonderen Herausforderungen. Engagierte Menschen vor Ort werden zunächst identifiziert und fortgebildet, um anschließend zusammen mit erfahrenen Referenten der politischen Bildung Methoden und Formate zu entwickeln, die geeignet sind, um die Bewohner unterschiedlicher Communitys in Stadtteilen mit geringer politischer Teilhabe durch Elemente der politischen Bildung zu erreichen. Die Formate werden durch die Multiplikator*innen selbst durchgeführt.

Zielgruppe sind grundsätzlich alle Bewohner eines Sozialraums. In multikulturell geprägten Stadtteilen besteht sehr oft der Wunsch nach einer Wertevermittlung, einer Sprachförderung und/oder einer Berufsvorbereitung für zugewanderte Menschen - diese Maßnahmen sind eine grundlegende Voraussetzung für eine gesellschaftliche und politische Teilhabe. Für diese Zielgruppen bietet das Karl-Arnold-Institut geeignete Bildungsformate an.

Vernetzen und kooperieren

Zur Erreichung der Ziele aufsuchender politischer Bildung ist ein interdisziplinärer Ansatz nötig. Hierfür wird interkulturelle und politische Bildungsarbeit mit Elementen des Community Organizings verknüpft. Das Karl-Arnold-Institut hat daher ein starkes Netzwerk aufgebaut, um gemeinsam konzeptionell und vor Ort die Bildungsmaßnahmen umzusetzen. Insbesondere das Deutsche Institut für Community Organi-

zing und das IMAP Institut hatten durch ihre jeweilige Expertise einen entscheidenden Anteil an der erfolgreichen Arbeit des Karl-Arnold-Instituts im letzten Jahr.

Herausforderungen durch die Coronapandemie

Die Arbeit des Karl-Arnold-Instituts, insbesondere der Aufbau von Beziehungen und Netzwerken in Stadtteilen und Sozialräumen, war durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie großen Einschränkungen ausgesetzt. Aufgrund der bereits bestehenden Kooperationen mit zivilgesellschaftlichen Akteuren und engagierten Multiplikator*innen konnten die vorhandenen Netzwerke durch den Einsatz von digitalen Tools und Videokonferenzen aufrechterhalten werden. Die Bildungsangebote wurden als Webinare und / oder als Präsenzveranstaltungen unter Beachtung der aktuell geltenden Hygienebestimmungen unter großem Einsatz der Mitarbeiter*innen des Karl-Arnold-Instituts neu konzipiert. Hierdurch konnte der Bildungsbetrieb aufrechterhalten und die Ziele der Kurse und Projekte im Wesentlichen erfüllt werden.

Ein besonderer Schwerpunkt im Jahre 2020 lag auf der Stärkung von zivilgesellschaftlichen Strukturen. Die Einschränkungen durch die Coronapandemie haben in besonderer Weise gezeigt, dass nachhaltiges zivilgesellschaftliches Engagement feste Strukturen und Verlässlichkeit benötigt. Das Karl-Arnold-Institut unterstützt Vereinigungen und Institutionen bei der Gründung von belastbaren Strukturen, der Akquise von Fördermitteln und neuen Zielgruppen sowie der Aus- und Weiterbildung von Multiplikator*innen.



Integration durch wirtschaftliche Teilhabe

Zur gesellschaftlichen Teilhabe gehört auch die Integration in das Berufs- und Arbeitsleben. Das Karl-Institut führt bereits seit 2019 berufsvorbereitende Maßnahmen für Geflüchtete mit besonderem Förderbedarf durch. Im September 2020 sind Kurse zur Berufsvorbereitung für Zuwander*innen allgemein hinzugekommen. Die Kurse wurden, unter Berücksichtigung des Pandemiegeschehens, als Blended Learning Formate oder vollständig Online durchgeführt.

Berufsvorbereitende Förderung für Zuwander*innen

Lernziele des Kurses sind das Erreichen von Sprachkenntnissen, die den Anforderungen von Alltag und Beruf genügen sowie die Vermittlung wesentlicher Grundlagen über das gesellschaftliche Leben in Deutschland und ein Empowerment der Teilnehmenden im Hinblick auf eine zukünftige berufliche Tätigkeit.

Die Lerninhalte orientieren sich am gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprache bis einschließlich B2, sind aber auf eine berufsspezifische Anwendung ausgerichtet. Hierfür werden in individuellen Coachings und vor dem Hintergrund der jeweiligen formalen Abschlüsse zunächst realistische Berufswünsche für jeden Teilnehmenden ermittelt. Die Sprachförderung erfolgt individuell und bedarfsgerecht begleitend zu den übrigen Inhalten des Kurses. Die Dauer des Kurses beträgt ein Jahr, abzüglich

Urlaubszeiten und Feiertagen ist der Kurs mit 20 UE pro Woche geplant.

Für die lebensweltnahe Vermittlung und Einübung von wichtigen persönlichen Eigenschaften, zur Verstärkung der Sprachkompetenz und zur Stärkung des Selbstwertgefühls wird angestrebt, die Teilnehmenden in ehrenamtliche Tätigkeiten zu vermitteln. In Kleingruppen werden zudem bedarfsgerecht Schlüsselqualifikationen in Rhetorik- und Bewerbungstrainings sowie EDV-Schulungen vermittelt. Im letzten Halbjahr des Kurses werden Praktikumsstellen oder Arbeitsstellen auf Probe vermittelt. Diese ersten Schritte im Berufsleben werden intensiv vorbereitet, durch die/den Dozent*in begleitet und nach Abschluss ausgewertet.

Niederschwellige Berufsvorbereitung für Geflüchtete mit besonderem Förderbedarf

Der Kurs richtet sich an Teilnehmer*innen, die keinen formalen Bildungsabschluss erwerben konnten. Lernziele des Kurses sind die Erreichung von Sprachkenntnissen, die den Mindestanforderungen von Alltag und Beruf genügen sowie die Vermittlung wesentlicher Grundlagen des gesellschaftlichen Lebens in Deutschland und Empowerment der Teilnehmenden im Hinblick auf eine berufliche Tätigkeit. Die Vermittlung erfolgt alltagsbezogen in Kleingruppen, die Teilnehmer*innen werden in die bestehenden Netzwerke von Migrantenselbstorganisationen der Karl-Arnold-Stiftung eingeführt und erhalten eine individuelle Peer-to-Peer Förderung. Im Rahmen des Kurses werden zudem begleitete Berufspraktika durchgeführt.



Sprache und Werte

Der Kurs „Sprache und Werte: Ein Einstiegskurs für Zugewanderte“ wurde im Jahr 2020 viermal durchgeführt. Er vermittelt die für eine erste Orientierung notwendigen sprachlichen, politischen und kulturellen Inhalte für Zuwander*innen, die bisher noch keinen Integrations- oder Sprachkurs besucht haben. Der sprachliche Teil umfasst 200 Unterrichtsstunden zu je 45 Minuten. Es werden sprachliche Grundkenntnisse bis zum Niveau A1 vermittelt.

Die Vermittlung erfolgt praxisnah, das erlernte theoretische Wissen wird durch Exkursionen zu Einkaufsmöglichkeiten und Behörden in der Nähe des Kursortes sowie durch Fahrten im ÖPNV eingeübt und gefestigt.

Der politisch-kulturelle Teil umfasst 50 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten. Die Inhalte werden eng mit der Sprachvermittlung verbunden sowie handlungsorientiert und zielgruppenbezogen unterrichtet. Die Teilnehmer*innen werden hierbei angeregt, sich aktiv ins Unterrichtsgeschehen einzubringen. Dies beinhaltet auch Diskussionen zu verschiedenen Standpunkten und Perspektivenwechsel an geeigneter Stelle. Die Teilnehmer*innen werden zudem angeleitet, die Themen selbstständig zu erarbeiten. Es werden verschiedene interaktive Unterrichtsmethoden und Medien wie Workshops, Rollenspiele, Exkursionen und digitale Formate eingesetzt.

Die Kurse konnten im Jahr 2020 unter Berücksichtigung des Hygienekonzeptes der Karl-Arnold-Stiftung in Präsenz durchgeführt werden.



Werteberater*innen ausbilden

Das 2018 gestartete Projekt „Werteberater ausbilden“ konnte trotz der Einschränkungen im letzten Projektjahr im Juni 2020 erfolgreich abgeschlossen werden. Im Rahmen des Projektes wurden engagierte Ehrenamtler*innen mit eigener Migrationsgeschichte zu Werteberater*innen ausgebildet. Dies beinhaltete neben Schulungen zu Inhalten und Didaktik politischer Bildung auch die gemeinsame Entwicklung und Durchführung von Konzepten zur niederschweligen Vermittlung grundlegender demokratischer Werte an Mitglieder der jeweiligen Community. Insgesamt wurden im Rahmen des Projekts 51 Werteberater*innen erfolgreich ausgebildet, die in 30 Präsenz- und 16 Onlineveranstaltungen auf Grundlage der entwickelten Konzepte 845 Teilnehmer*innen erreichen konnten.





Demokratiewerkstatt im Kölner Norden

„Jetzt! Demokratie stärken – Mitbestimmen“ ist Auftrag und Motto der Demokratiewerkstatt im Kölner Norden. Die Demokratiewerkstatt ist ein Gemeinschaftsprojekt der Karl-Arnold-Stiftung und der Bürgerplattform „Stark! im Kölner Norden“, das sich mit Unterstützung der Landeszentrale für politische Bildung NRW zum Ziel gesetzt hat, Aktivitäten zur politischen Bildung und Demokratiearbeit quartiersbezogen zu bündeln und nachhaltig zu betreiben. Handlungsorientiert, auf den Grundwerten der Demokratie basierend, sollen die Menschen im Kölner Norden bei der Bewältigung ihrer Probleme begleitet und ermuntert werden, sich für die Durchsetzung ihrer Interessen politisch zu engagieren.

Im Rahmen der Demokratiewerkstatt im Kölner Norden wurden auch 2020 wieder eine Reihe konkreter Probleme aufgegriffen und bearbeitet.

Aus dem Kölner Norden für den Kölner Norden: #STARKEWahlen2020

Mit dem Start der Demokratiewerkstatt in 2017 lautete unser Ziel: Wir wollen gemeinsam mit der Bürgerplattform Stark! im Kölner Norden und den Menschen im Kölner Stadtbezirk Chorweiler die Demokratie stärken. Und wir wollen ihnen Mut machen, sich aktiv für das Zusammenleben in ihrem Veedel zu engagieren.

Status Quo: Wir sind zufrieden

Nach drei Jahren Beziehungsarbeit stellen wir zufrieden fest: Wir sind unseren Zielen ein gutes Stück nähergekommen. Die Kampagne #STARKEWahlen2020 zeigt paradebeispielhaft, was durch die Zusammenarbeit mit den Akteur*innen vor Ort möglich ist. Mit der vom Deutschen Institut für Community Organizing begleiteten Bürgerplattform „Stark im Kölner Norden“ gründeten wir damals die Demokratiewerkstatt, in der sich heute mehr als 20 Organisationen und Gruppierungen zusammenschließen und projektbezogen mit gemeinsamen Lösungen für positive Veränderungen im Kölner Norden sorgen.

Nordkölner*innen rufen mit persönlichen Botschaften zur Wahl auf

Am 13. September konnten (fast) alle Kölner*innen ihre Stimme abgeben. Weshalb die Menschen in Chorweiler, in Blumenberg oder Seeberg zur Wahl gehen sollten, formulierten die Bürger*innen im Kölner Norden in persönlichen Wahlbotschaften. Hier eine kleine Auswahl:

Dominic Passgang von der Gruppe Mosaik forderte die Menschen um ihn herum auf sich zu beteiligen, damit „Nazis keine Schnitte sehen“.

Jürgen Peters von der Katholischen Kirchengemeinde St. Pankratius am Worringer Bruch gibt zu bedenken: „Heimat fällt nicht vom Himmel“.

Monika Collet von der Katholischen Kirchengemeinde in Bickendorf-Ossendorf bekennt sich: „Für Freiheit und Demokratie Verantwortung übernehmen.“



Und der Vorsitzende des Haus Afrika, Allahdoun Boulo-Moulikoh, verbindet seinen Aufruf zur Wahl zu gehen mit der Botschaft: „Damit wir eins werden“.

„Für Freiheit und Demokratie Verantwortung übernehmen.“

Die Kampagne #STARKeWahlen2020 war erfolgreich. Die Wahlbeteiligung in Köln ist bei den Kommunalwahlen trotz Corona gestiegen.

Der 13. September 2020: ein guter Tag für die Demokratie!

Für diese Erfolge haben sich in letzten Jahr sehr viele Menschen engagiert und Veedels-, Vereins-, Religions- und weltanschauungsübergreifend an einem Strang gezogen. Mit beeindruckender Energie wurden Informationen geteilt und Aktionen zur Steigerung der Wahlbeteiligung realisiert.

Dass das Interesse an kommunaler Politik zugenommen hat, ließ sich schon im Vorfeld beobachten: 2020 gab es deutlich mehr Kandidat*innen für den Integrationsrat und den Oberbürgermeister*innen-Posten. So hat zum Beispiel auch Haus Afrika dieses Mal eine eigene Liste ins Rennen geschickt. Allein diese positive Gesamterfahrung ist ein großer Gewinn für die Demokratie im Kölner Norden.

Geflüchtete haben bei den Kommunal- und Integrationswahlen zum ersten Mal die Erfahrung einer demokratischen Wahl gemacht.



Der „Kommunal-Wal“ war unterwegs, hat für Aufmerksamkeit gesorgt und Wahl-Aktionen begleitet. Wichtige Informationen wurden per Messenger direkt in die Hosentaschen der (Erst-)Wähler*innen geschickt. Dabei waren die Integrationsratswahlen stets ebenso im Fokus wie die Kommunalwahlen.





Aktivierung der Zivilgesellschaft für eine erfolgreiche Integration

Das Projekt aktiviert vorhandene zivilgesellschaftliche Initiativen in Bezug auf Integration von Zuwander*innen mit Fluchtgeschichte in Teilhabestrukturen. Es systematisiert und verbindet Methoden des Community Organizing, der politisch-historischen Bildung, der individuellen Sprachbegleitung und der interkulturellen Öffnung von zivilgesellschaftlichen Akteuren an den Projektstandorten Köln und Berlin und macht die Ergebnisse für die Integrationsarbeit nutzbar.

Im Rahmen des Projektes werden in Köln und Berlin zivilgesellschaftliche Akteure interkulturell geschult und Zuwander*innen für ehrenamtliches Engagement begeistert.

Im Jahre 2020 konnten im Projekt gute Fortschritte erzielt werden. Fast 40 zugewanderte Teilnehmer*innen wurden an den Projektstandorten durch individuelle Sprachförderung und Coachings auf eine ehrenamtliche Tätigkeit vorbereitet. Die Maßnahmen ermöglichten einigen Teilnehmer*innen zudem den Erwerb von formalen Bildungsabschlüssen wie Sprachzertifikate bis zum Sprachniveau B1.

Die Teilnehmer*innen zeigten großes Engagement durch zahlreiche Aktionen, die der Zivilgesellschaft zugutekamen. So wurden z.B. hunderte Mund-Nase Masken in Eigenregie genäht und an Vereine und Schulen verteilt.

Für die Vermittlung in konkrete Ehrenämter wurden mit 41 zivilgesellschaftlichen Institutionen Kontakt

aufgenommen und 6 interkulturelle Schulungen durchgeführt. Wegen der Coroneinschränkungen wurden zahlreiche Maßnahmen und Netzwerktreffen digital durchgeführt, aufgrund des großen Einsatzes aller Beteiligten konnten die Ziele dennoch umgesetzt werden.

Wenn politische Bildung auf Hip-Hop trifft...

...dann kann daraus eine wirklich große Sache entstehen. So wie in diesem Fall: „Etablierung von Elementen der politischen Bildung in subkulturellen Kontexten“ – so der sperrige Titel des Projekts, an dem die Karl-Arnold-Stiftung gemeinsam mit Outline e.V. sowie der Demokratiewerkstatt im Kölner Norden arbeitet und das von der Bundeszentrale für politische Bildung gefördert wird. Die Leitfrage: Wie und wo können wir junge Menschen für Demokratie und Politik sensibilisieren? Die Antwort: Am besten dort, wo sie sich bewegen. Aufsuchende politische Bildung heißt dieses Prinzip. Wir gehen also ohne gehobenen Zeigefinger dorthin, wo Politik im Leben der jungen Leute – unwissentlich – eine Rolle spielt, wo sie sie betrifft, wo sie sich auf ihre Weise an gesellschaftlichen Themen abarbeiten.

Alles begann mit einem Interview

In diesem Zusammenhang ist der Vlog „abgecheckt“ entstanden. Regelmäßig sprechen dort Akteur*innen aus der urbanen Jugendkultur mit jungen Leuten aus der Kreativwerkstatt von Outline e.V. über alles mögliche – auch über gesellschaftliche Teilhabe und Politik. Im Juni saßen sie mit dem Kollektiv 5051Kartell vor der Kamera.



Schnell war allen Beteiligten klar: Aus diesem Interview könnte mehr werden. Ein Glücksfall, denn bei der Community um 5051Kartell handelt es sich genau um die Zielgruppe, die für uns schwer zu erreichen ist. „Der harte Kern des Kollektivs stammt aus Chorweiler, die Jungs sind gut vernetzt und wir haben schnell erkannt, dass wir unter strategischen Gesichtspunkten voneinander profitieren können und es auf gemeinsame Aktionen ankommen lassen sollten.“, berichtet Puya Bagheri, Bildungsreferent der Karl-Arnold-Stiftung und Leiter der Kreativwerkstatt.

„Meine Stimme zählt“ – 5051Kartell ist an Bord

Die Kommunalwahlen in NRW boten einen guten Anknüpfungspunkt für den ersten Versuch, etwas gemeinsam auf die Beine zu stellen. Und so rief das Künstler-Kollektiv zusammen mit Outline e.V. zur Briefwahl auf: Sie luden in die Kreativwerkstatt in Chorweiler ein, um gemeinsam die Briefwahl zu beantragen.

Einen zusätzlichen Anreiz bot der Erhalt eines der 5051Kartell-T-Shirts mit der Aufschrift „Meine Stimme zählt“ und ein Ticket für das „Kartell & Friends“-Konzert. „Und so sind wir mit 33 Umschlägen zusammen zum Briefkasten gegangen und haben 33 Stimmen abgegeben – ein echter Erfolg.“, ordnet Puya Bagheri die gemeinsame Aktion ein.

„Wir brauchen eine neue Graffiti-Wand!“

Diese Erkenntnis kam den Jugendlichen von Outline e.V. schnell, als die Mauer vor der Kreativwerkstatt, die sie jahrelang künstlerisch gestalten durften, plötzlich Klinkern und einem Spray-Verbot zum Opfer fiel. Eine neue Freifläche fällt nicht vom Himmel. Was tun? Wie

bekommen die jungen Sprayer*innen in Chorweiler eine Wand, auf der sie sich legal künstlerisch betätigen dürfen?

Jugendliche von Outline e.V. machen selbst Politik

Puya Bagheri erzählt: „Ich dachte, das ist doch ein perfekter Ausgangspunkt, um politische Prozesse und gesellschaftliche Teilhabe für die Jugendlichen aus ihrem Alltagsproblem heraus erfahrbar zu machen. Nicht ich regle das, und sage dann: ‚Hier habt ihr eine schöne Wand.‘ Sie sollten den ganzen Prozess – Präsentation des Problems, Überzeugen von Entscheider*innen, Bildung von Arbeitsgruppen und allem, was dazu gehört, gestalten und miterleben.“ Und genau hier setzt unsere Idee der aufsuchenden politischen Bildung an.

Politische Bildung in subkulturellen Kontexten

Wir unterstützen und befürworten das Projekt „Hall of Fame“ deshalb so gern, weil damit der Spagat zwischen politischer Bildung und praktischer Anwendung so gut gelingt. Outline nimmt die jungen Künstler*innen an die Hand, und im Tun lernen sie, wie Gesellschaft und Politik funktioniert. Sie erleben, wie lang ihr Atem manchmal sein muss, bis sie erste kleine Erfolge und Fürsprecher*innen verbuchen können. Sie erleben auch, dass es nicht reicht, nur einen Befürworter zu haben. „Ebenso schnell, wie jemand die Erlaubnis für die Wand erteilt, kann er sie auch wieder zurückziehen. Wenn jedoch viele Leute von der Idee der Wand überzeugt sind, müssen auch alle einer Meinung sein, wenn es plötzlich heißt, die Wand darf nicht mehr benutzt werden.“, erläutert Bagheri.



Karl-Arnold-Stiftung e.V.